

Auch Umbau des Kulturpalastes vorerst passé

Beitrag: Brigitte Holland und Heidrun Hannusch/DNN vom 25.03.1999

Kongreßzentrum an der Marienrücke, WM-Stadion und Umbau des Kulturpalastes - für diese drei Dresdner Großvorhaben fehlt in den nächsten fünf Jahren das Geld, erklärte gestern OB Herbert Wagner (CDU) den Stand der Dinge nach dem Spitzentreffen mit Finanzminister Georg Milbradt (CDU). Ein harter Schlag für viele - aber besonders für die Dresdner Philharmonie. Nach sieben Jahre währender Diskussion um ein neues Haus für den Klangkörper hatte man nun endlich eine machbare - und vom Stadtrat abgesegnete - Variante gefunden: Einbau eines neuen Konzertsales in den Kulturpalast. Anvisierter Eröffnungstermin: September 2002. Jetzt könnte es vier Jahre später werden, wenn überhaupt. Die Frage, wie die Stadt über weitere Jahre ohne guten Konzertsaal ein Spitzenorchester in der Stadt halten will, beantwortete gestern OB Wagner mit Stillschweigen.

Ob ein Dirigent wie Marek Janowski, mit dem derzeit Vertragshandlungen laufen, unter diesen neuen Bedingungen noch zur Verfügung stehen wird, dürfte eine Frage wert sein. "Ich bin sprachlos", war zunächst das einzige, was der Intendant der Dresdner Philharmonie, Olivier von Winterstein, auf die Nachricht sagen konnte. Von Winterstein, der sich derzeit mit der Philharmonie in Athen befindet, wurde von der Entwicklung der Dinge völlig überrascht. "Das ist eine sehr, sehr schlechte Nachricht für uns" meinte er in einem Telefongespräch mit den DNN.

Welche Konsequenzen die Verschiebung nach sich ziehen könnte, dazu wollte er sich noch nicht äußern. **"Mit dem geplanten Verkauf der Grundstücke rund um den Kulturpalast nehmen wir höchstens 30 Millionen Mark ein, der Umbau kostet jedoch 70 bis 80 Millionen Mark", erklärte indes Finanzdezernent Josef Höß (CSU) das finanzielle Dilemma.**